



TECHNISCHE UNIVERSITÄT  
IN DER KULTURHAUPTSTADT EUROPAS  
CHEMNITZ

# TUCnetwork

Newsletter für Ehemalige und Freunde der TU Chemnitz  
6. Jahrgang | Nr. 24 | Dezember 2022

Capital /  
TOP 40 UNTER 40

## Deutschlands „Top 40 unter 40“

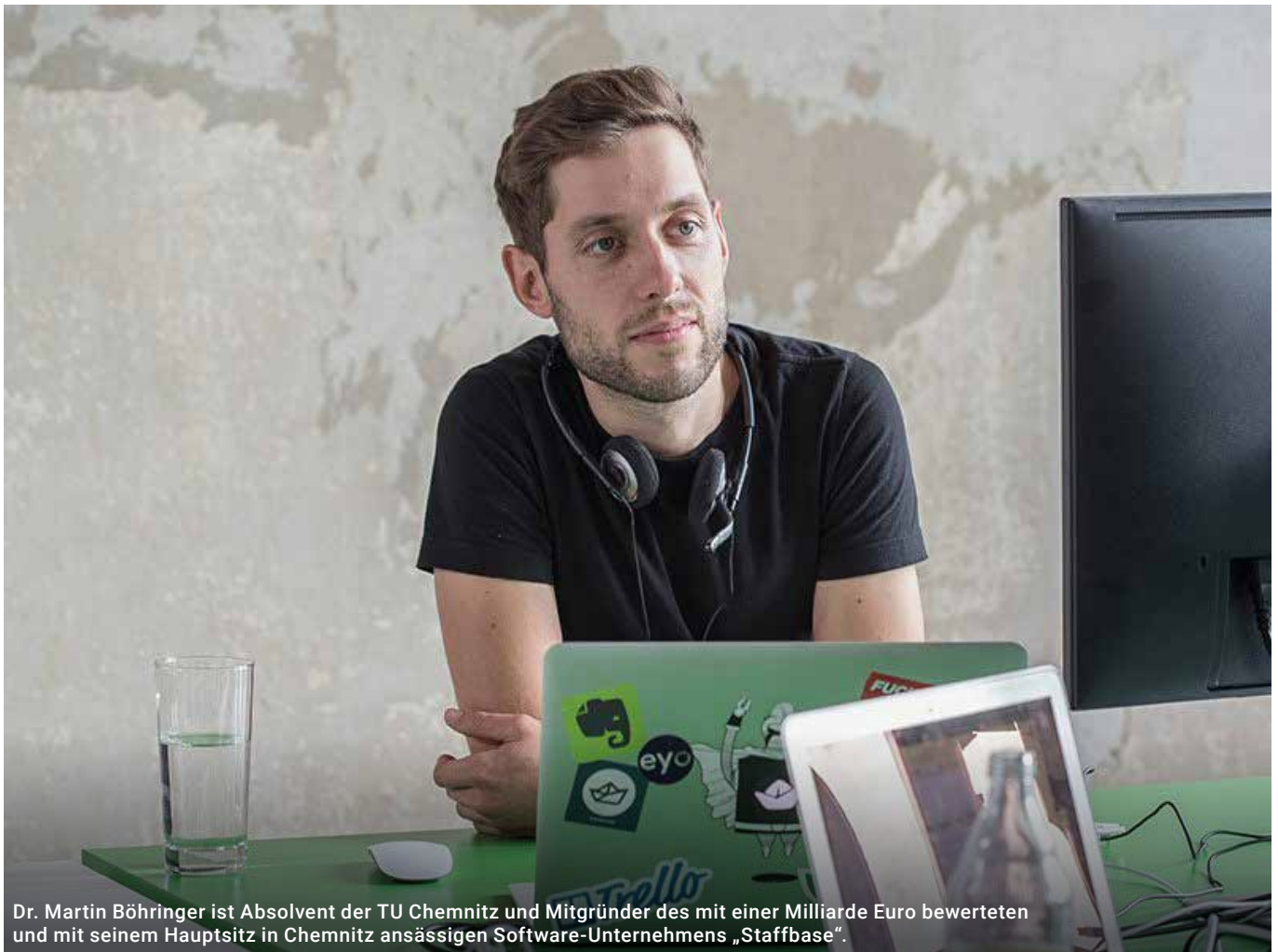
Martin Böhringer



Dr. Martin Böhringer, Absolvent der TU Chemnitz und CEO des Software-Unternehmens „Staffbase“, gehört laut dem Ranking „Top 40 unter 40“ der Fachzeitschrift „Capital“ zu den wichtigsten deutschen Persönlichkeiten unter 40 Jahren (Seite 1).

## THEMEN

- |   |   |
|---|---|
| <b>TU-Absolvent und Staffbase-Mitgründer Dr. Martin Böhringer gehört zu den „Top 40 unter 40“</b>   | 1 |
| <b>Rund sechs Millionen Euro Bundesförderung zur Entwicklung einer einzigartigen Forschungs- und Wertschöpfungsinfrastruktur für „grüne“ Carbonfasern</b> | 2 |
| <b>DFG fördert neue Forschungsgruppe zur Erforschung organischer Solarzellen unter Federführung der TU Chemnitz mit rund fünf Millionen Euro</b>          | 3 |
| <b>Prof. Dr. Oliver G. Schmidt von der TU Chemnitz gehört zu den meistzitierten Forscherinnen und Forschern der Welt</b>                                  | 4 |
| <b>Zentrum für kriminologische Forschung Sachsen e. V. zieht Bilanz aus einem Jahr Forschung als An-Institut der TU Chemnitz</b>                          | 5 |
| <b>750.000 Euro Bundesförderung für Weiterentwicklung der erfolgreichen Vogelstimmen-App „BirdNET“</b>  | 6 |
| <b>TU Chemnitz punktet im CHE-Ranking für Masterstudiengänge</b>  | 6 |
| <b>TU-Studentin und Wasserspringerin holte erstmals Medaillen auf internationalem Spitzenniveau</b>   | 7 |
| <b>Absolvent Mohamed Amine Bani betreibt neben dem Beruf ein Bistro in Chemnitz</b>   | 7 |



Dr. Martin Böhringer ist Absolvent der TU Chemnitz und Mitgründer des mit einer Milliarde Euro bewerteten und mit seinem Hauptsitz in Chemnitz ansässigen Software-Unternehmens „Staffbase“.

## TU-Absolvent und Staffbase-Mitgründer Dr. Martin Böhringer gehört zu den „Top 40 unter 40“

Das renommierte Wirtschaftsmagazin „Capital“ kürte Dr. Martin Böhringer, Absolvent der TU Chemnitz und Mitgründer des mit einer Milliarde Euro bewerteten und mit seinem Hauptsitz in Chemnitz ansässigen Software-Unternehmens „Staffbase“, zu den vierzig führenden deutschen Persönlichkeiten unter 40 Jahren in der Kategorie Wirtschaft. Er war von Prof. Dr. Gerd Strohmeier, Rektor der TU Chemnitz und Alumnus der „Top 40 unter 40“, in der Kategorie Wirtschaft vorgeschlagen worden. Die Ehrenurkunde wurde Böhringer auf einer Gala am 18. November 2022 in Berlin überreicht.

**» Ich war fest davon überzeugt, dass Martin Böhringer in das Capital-Ranking aufgenommen wird und gratuliere ihm ganz herzlich zu dieser weiteren wohlverdienten Auszeichnung.**

Prof. Dr. Gerd Strohmeier, Rektor der TU Chemnitz

Zur Begründung schreibt die Fachzeitschrift: „Martin Böhringer führte seine Firma Staffbase dieses Jahr zu einer Milliardenbewertung – es ist das erste ostdeutsche Einhorn. Das Start-up bietet Werkzeuge zur Mitarbeiterkommunikation. Diese sind in Zeiten von hybridem Arbeiten gefragt.“

Für Martin Böhringer und „Staffbase“ ist 2022 ein besonders erfolgreiches Jahr. Nachdem „Staffbase“ bereits im Frühjahr aufgrund herausragender Investitionen durch Kapitalgeberinnen und -geber den Firmenwert auf eine Milliarde Euro steigern konnte, erhielt Böhringer gemeinsam mit Frank Wolf und Dr. Lutz Gerlach, den beiden Mitgründern von „Staffbase“, im Mai 2022 den wichtigsten sächsischen Wirtschaftspreis „Sachsens Unternehmer des Jahres“.

Neben seiner Aufgabe als Inhaber und Geschäftsführer von „Staffbase“ ist Martin Böhringer, der an der TU Chemnitz Wirtschaftsinformatik studiert hat, zudem Mitglied im Aufsichtsrat der TUCed – An-Institut für Transfer und Weiterbildung GmbH an der TU Chemnitz.

## Rund sechs Millionen Euro Bundesförderung zur Entwicklung einer einzigartigen Forschungs- und Wertschöpfungsinfrastruktur für „grüne“ Carbonfasern



Die TU Chemnitz soll künftig eine weltweite Führungsrolle bei der Erforschung „grüner“ Carbonfasern und der Entwicklung einer Wertschöpfungskette für Carbon-Materialien übernehmen. Zum Auf- und Ausbau der „Carbon LabFactory“ als Außenstelle der TU Chemnitz erhielt die TU vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) einen Förderbescheid über 5,87 Millionen Euro. Die Mittel stellt das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) im Rahmen des Programms „Stärkung der Transformationsdynamik und Aufbruch in den Revieren und an den Kohlekraftwerkstandorten“ (STARK) bereit, mit dem der Transformationsprozess zu einer innovativen Wirtschaftsstruktur in den Kohleregionen unterstützt wird.

» Der Freistaat Sachsen wird so in die weltweite Oberliga in der Carbonfaser-Forschung aufsteigen. Vergleichbare Pilotanlagen sind bisher nur im australischen Victoria und in North Carolina in den USA in Betrieb. Ich freue mich für die Lausitz und die Gemeinde Boxberg, dass nun ein weiterer Schritt auf dem Weg in den Carbonfaser-Leichtbau der Zukunft möglich wird. Für die Zukunft der Arbeitsplätze in der Lausitz ist der Aufbau von anwendungsnaher Forschung entscheidend. In Boxberg entsteht ein europaweit einzigartiges Forschungszentrum für ‚grüne‘, kostengünstige, maßgeschneiderte und nachhaltige Carbonfasern. Ich gratuliere dem Team um Professor Lothar Kroll für das Erreichen dieses wichtigen Zwischenziels und wünsche allen Beteiligten für die weitere Entwicklung viel Erfolg.

Thomas Schmidt, Sächsischer Staatsminister für Regionalentwicklung

Das Projekt ist an der Professur Strukturleichtbau/Kunststoffverarbeitung (Leitung: Prof. Dr. Lothar Kroll) der TU Chemnitz angesiedelt. Neben der TU Chemnitz ist auch das Fraunhofer Institut für Angewandte Polymerforschung (IAP) Brandenburg beteiligt.

» Mit der Carbon LabFactory entsteht die vorerst dritte Außenstelle der TU Chemnitz – neben dem Smart Rail Connectivity Campus in Annaberg-Buchholz und der Forschungsplattform Kälte- und Energietechnik in Reichenbach im Vogtland. Dadurch wird u. a. deutlich, dass die TU Chemnitz nicht nur herausragende Beiträge für Forschung und Lehre, sondern auch für den Transfer in die Wirtschaft, Gesellschaft und Region leistet – und hierbei äußerst bedeutende Zukunftsthemen adressiert sowie internationale Leuchtturmprojekte etabliert. Ich gratuliere Herrn Kollegen Kroll und seinem Team sehr herzlich und wünsche für den Auf- und Ausbau der Carbon LabFactory viel Erfolg.

Prof. Dr. Gerd Strohmeier, Rektor der TU Chemnitz

Im bundesländerübergreifenden Schulterschluss wird im Rahmen der „Carbon LabFactory“ und mit dem Projekt „InnoCarbEnergy“ die gesamte Wertschöpfungskette von der Rohstoffgewinnung und Aufbereitung über Werkstoffe und Verfahren bis hin zu Strukturen und Systemen im Pilotlinienmaßstab erforscht. Durch dieses innovative Profil gehört die TU Chemnitz mit ihrer neuen Außenstelle zu den weltweiten Vorreitern.

» Mit diesem Projekt leisten wir nicht nur einen wichtigen Beitrag mit großem Potential für den Transformationsprozess in der Lausitz, sondern vor allem für den Technologiefortschritt beim globalen Klimaschutz. Mit der neuen Außenstelle im sächsischen Boxberg, der sogenannten Carbon LabFactory, wo neben der Carbonfaser-Forschung auch die nachgeschalteten textilen und kunststoffverarbeitenden Prozesse im Pilotlinienmaßstab entwickelt und erprobt werden sollen, etabliert die TU Chemnitz ein gänzlich neues und weltweit einzigartiges Forschungsfeld.

Prof. Dr. Lothar Kroll, Inhaber der Professur Strukturleichtbau/Kunststoffverarbeitung der TU Chemnitz



## DFG fördert neue Forschungsgruppe zur Erforschung organischer Solarzellen unter Federführung der TU Chemnitz mit rund fünf Millionen Euro



Prof. Dr. Carsten Deibel von der TU Chemnitz ist Sprecher der neuen Forschungsgruppe „Gedruckte & stabile organische Photovoltaik mit Nicht-Fullerenakzeptoren – POPULAR“, die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft neu an der TU eingerichtet wird.

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) richtet die neue Forschungsgruppe „Gedruckte & stabile organische Photovoltaik mit Nicht-Fullerenakzeptoren – POPULAR“ unter Federführung der TU Chemnitz ein. Dies beschloss der Hauptausschuss der DFG am 8. Dezember 2022. Die Forschungsgruppe wird laut Aussage der DFG im ersten vierjährigen Förderzeitraum mit 5,047 Millionen Euro – davon etwa 3,255 Millionen Euro an der TU Chemnitz – gefördert. Sprecher ist Prof. Dr. Carsten Deibel, Inhaber der Professur Experimentalphysik mit dem Schwerpunkt Optik und Photonik kondensierter Materie, insbesondere Sensorik und Analytik der TU Chemnitz.

**» Ich freue mich sehr über die Einrichtung der DFG-Forschungsgruppe ‚POPULAR‘ unter Federführung der TU Chemnitz – und damit der bereits zweiten Forschungsgruppe an der Fakultät für Naturwissenschaften. Das ist nicht nur ein herausragender Erfolg für alle Beteiligten und die Fakultät für Naturwissenschaften, sondern für unsere gesamte Universität. Dazu gratuliere ich Herrn Kollegen Deibel sowie allen weiteren Beteiligten sehr herzlich und danke ihm und seinem Team ebenso herzlich für das großartige Engagement. Ich bin mir sehr sicher, dass die Forschungsgruppe maßgeblich zur Stärkung der Kernkompetenz Materialien und Intelligente Systeme sowie deren Strahlkraft an der TU Chemnitz und weit darüber hinaus beitragen wird.**

Prof. Dr. Gerd Strohmeier, Rektor der TU Chemnitz

Im Fokus der neuen DFG-Forschungsgruppe stehen die Herstellung und Untersuchung gedruckter effizienter organischer Solarzellen. Diese kohlenstoffbasierten Materialien und die daraus hergestellten photovoltaischen Bauteile

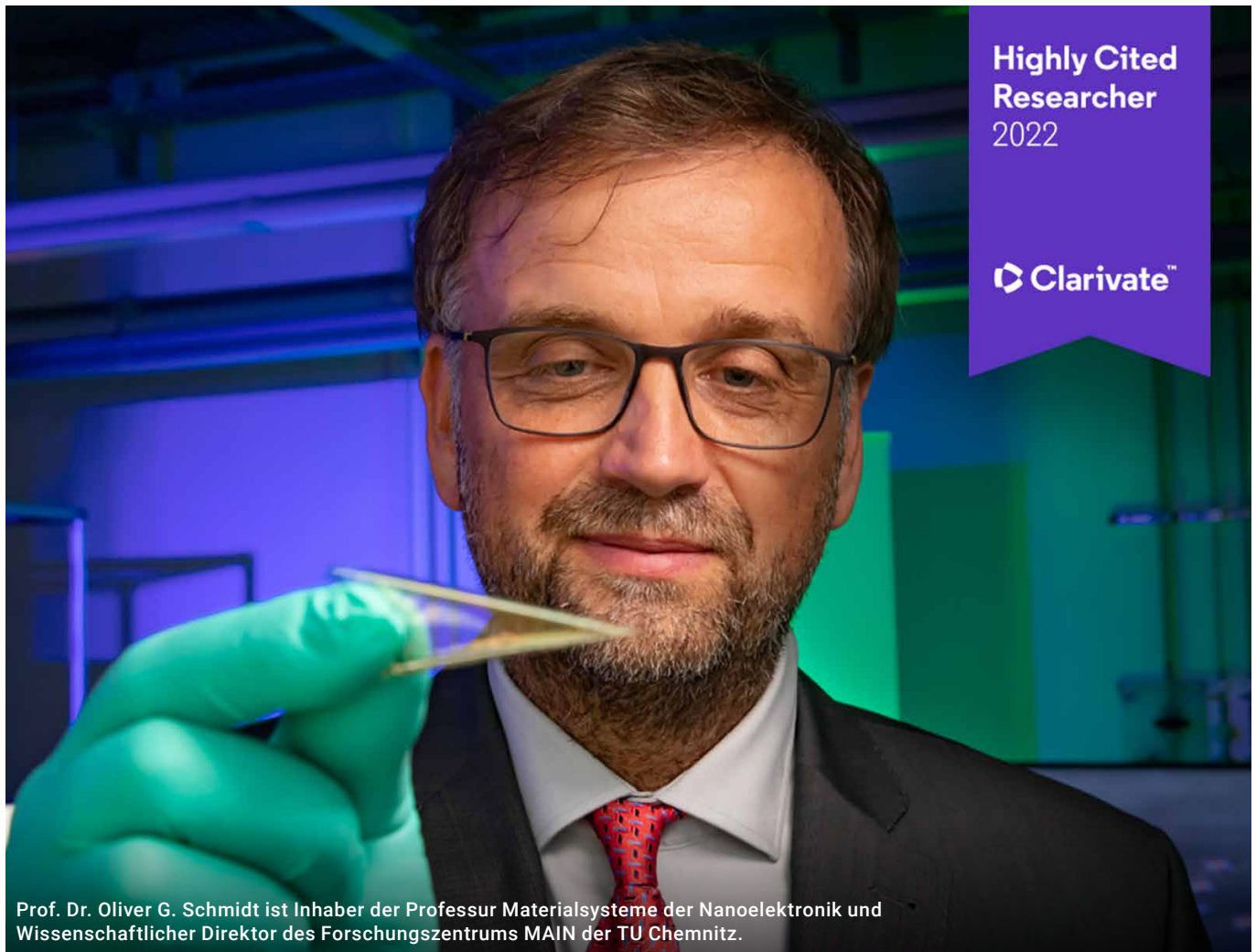
werden weltweit intensiv erforscht, da man sich von dieser Technologie mehr Effizienz bei der Herstellung und Energieausbeute verspricht.

**» Das Ziel unserer DFG-Forschungsgruppe ist es, organische Solarzellen mit massenproduktions-tauglichen Druckverfahren herzustellen und mit komplementären Experimenten und Simulationen zu verstehen und zu verbessern.**

Prof. Dr. Carsten Deibel, Inhaber der Professur Experimentalphysik mit dem Schwerpunkt Optik und Photonik kondensierter Materie, insbesondere für Sensorik und Analytik an der TU Chemnitz und Sprecher der neuen DFG-Forschungsgruppe

Das Forschungsteam ist universitätsübergreifend zusammengesetzt. Von der TU Chemnitz sind Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Professur Experimentalphysik mit dem Schwerpunkt Optik und Photonik kondensierter Materie, insbesondere Sensorik und Analytik (Leitung: Prof. Dr. Carsten Deibel), der Professur Halbleiterphysik (Leitung: Prof. Dr. Dietrich R. T. Zahn), der Professur Polymerchemie (Leitung: Prof. Dr. Michael Sommer), der Professur Printmedientechnik (Leitung: Prof. Dr. Arved C. Hübler), Professur Wissenschaftliches Rechnen (Leitung: Prof. Dr. Martin Stoll) sowie der Professur Inverse Probleme (Leitung: Prof. Dr. Jan-Frederik Pietschmann) vertreten. Sie kooperieren mit Forschenden der Universitäten in Dresden (Professur für Neuartige Elektronik-Technologien), Bayreuth (Juniorprofessur für Dynamik und Strukturbildung), Erlangen-Nürnberg (Lehrstuhl Materialien der Elektronik und der Energietechnologie), Potsdam (Professur Physik und Optoelektronik weicher Materie sowie Gruppe Optoelektronik ungeordneter Halbleiter), Heidelberg (Professur Wissenschaftliches Rechnen und Optimierung), und in Durham, UK (Department of Engineering).

## Prof. Dr. Oliver G. Schmidt gehört zu den meistzitierten Forscherinnen und Forschern der Welt



Highly Cited  
Researcher  
2022

Clarivate™

Prof. Dr. Oliver G. Schmidt ist Inhaber der Professur Materialsysteme der Nanoelektronik und Wissenschaftlicher Direktor des Forschungszentrums MAIN der TU Chemnitz.

Der Wissenschaftliche Direktor des Forschungszentrums für Materialien, Architekturen und Integration von Nanomembranen (MAIN) der TU Chemnitz, Prof. Dr. Oliver G. Schmidt, gehört zu den meistzitierten Forscherinnen und Forschern der Welt. Das geht aus den aktuellen Ergebnissen des vom Institute for Scientific Information (ISI) analysierten „Highly Cited Researcher“ Rankings hervor.

» Diese Auszeichnung ist natürlich nicht die Leistung eines Einzelnen, sondern das Ergebnis einer Vielzahl von Mitwirkenden. Daher geht an dieser Stelle mein herzlichster Dank an mein Team an der TU Chemnitz und die Mitglieder meiner ehemaligen Arbeitsgruppen am IFW Dresden und am Max-Planck-Institut für Festkörperforschung in Stuttgart.

Prof. Dr. Oliver G. Schmidt, Wissenschaftlicher Direktor des Forschungszentrums für Materialien, Architekturen und Integration von Nanomembranen (MAIN) der TU Chemnitz

Die Zitierhäufigkeit zeigt an, wie oft Forscherinnen und Forscher eine Publikation in ihren Forschungsarbeiten

zitieren. Damit ist eine Aufnahme unter die „Highly Cited Researchers“ ein entscheidender Indikator für den wissenschaftlichen Einfluss einer Veröffentlichung. In diesem Jahr sind insgesamt 6.938 Forscherinnen und Forscher aus mehr als 70 Ländern in dem Ranking vertreten. Im Ländervergleich erreicht Deutschland mit 369 „Highly Cited Researchers“ weltweit den vierten Platz hinter den USA, China und dem Vereinigten Königreich.

» Ich gratuliere unserem Kollegen Oliver G. Schmidt ganz herzlich zu diesem erneuten weltweit herausragenden Erfolg, der eindrucksvoll seine hochkarätigen Leistungen in seinem Fachgebiet und darüber hinaus belegt.

Prof. Dr. Gerd Strohmeier, Rektor der TU Chemnitz

In jüngerer Vergangenheit erzielte das Forschungsteam um Prof. Schmidt mehrere bahnbrechende Forschungserfolge. Darunter die Entwicklung eines neuartigen Sensorsystems für E-Skin-Anwendungen, der kleinsten Batterie der Welt, des kleinsten Biosuperkondensators, des kleinsten mikroelektronischen Katheters und des kleinsten mikroelektronischen Roboters.



## Zentrum für kriminologische Forschung Sachsen e. V. zieht Bilanz aus einem Jahr Forschung als An-Institut der TU Chemnitz



Prof. Dr. Frank Asbrock (Mitte), Direktor des ZKFS, freute sich über die zahlreichen Glückwünsche zum ersten Geburtstag des Zentrums für kriminologische Forschung Sachsen e. V., die unter anderem überbracht wurden von Katja Meier, Sächsische Staatsministerin der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung (SMJusDEG), Mathias Weilandt (l.), Staatssekretär und Amtschef des SMJusDEG, Prof. Dr. Gerd Strohmeier (r.), Rektor der TU Chemnitz, sowie Harald Baumann-Hasske (2.v.l.), Bundesvorsitzender der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Juristinnen und Juristen.

Am 22. November 2022 zog das Zentrum für kriminologische Forschung Sachsen e. V. (ZKFS), ein An-Institut der TU Chemnitz und die erste selbstständige Forschungseinrichtung zur Kriminologie in Ostdeutschland, Bilanz aus den Aufbau- und Forschungsaktivitäten des ersten Jahres seines

**» Ich bin sehr froh, dass wir mit dem ZKFS in Chemnitz vor mehr als einem Jahr einen herausragenden Ort des wissenschaftlichen Forschens über Ursachen und Wirkung von Kriminalität etabliert haben. Seitdem hilft uns die Arbeit des ZKFS dabei, auf Grundlage aktueller Forschung rechtspolitische Maßnahmen zu gestalten, die frei sind von irrationalen Ängsten vor Kriminalität und verzerrten Bildern über Strafjustiz und Justizvollzug.**

Katja Meier, Sächsische Staatsministerin der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung

Prof. Dr. Frank Asbrock, Direktor des ZKFS und Inhaber der Professur „Sozialpsychologie“ an der TU Chemnitz, gab einen Überblick über die Aktivitäten des ZKFS. Im Fokus seiner Ausführungen standen unter anderem die aktuellen Ergeb-

nisse aus der bundesweiten und repräsentativen Befragung von 5.000 Bürgerinnen und Bürgern zur Wahrnehmung von Kriminalität sowie von Straftäterinnen und Straftätern. Zum anderen gaben Frank Asbrock und Jennifer Führer, stellvertretende Direktorin des ZKFS, Einblicke in weitere Forschungsvorhaben. Demnach möchten die Forscherinnen und Forscher im kommenden Jahr die derzeit laufenden Projekte „Evaluation des Hauses des Jugendrechts“ und „Strafvollzug und Medien: Totale Institutionen in der Massenmediengesellschaft“ abschließen.

**» Das ZKFS ist nicht nur das einzige kriminologische Forschungsinstitut in Sachsen, sondern auch einzigartig über die Grenzen Sachsens hinaus. Es füllt eine wesentliche Lücke in der Forschungslandschaft Deutschlands, adressiert zentrale politische und gesellschaftliche Fragestellungen mit äußerst hoher praktischer Relevanz und bedarf daher einer langfristigen Verstärkung sowie Unterstützung durch den Freistaat Sachsen.**

Prof. Dr. Gerd Strohmeier, Rektor der TU Chemnitz



## 750.000 Euro Bundesförderung für Weiterentwicklung der erfolgreichen Vogelstimmen-App „BirdNET“



Dr. Stefan Kahl, Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Professur Medieninformatik, leitet das Folgeprojekt „BirdNET+“.

Mit der mobilen App „BirdNET“ wurde eine der beliebtesten und erfolgreichsten Apps zur Erkennung von Vogelstimmen an der TU Chemnitz entwickelt. 2021 feierte das Entwicklungsteam um Dr. Stefan Kahl von der Professur Medieninformatik (Leitung: Prof. Dr. Maximilian Eibl) der TU Chemnitz eine Million Downloads. In diesem Jahr registrierte das Team um Kahl die 100-millionste Beobachtung. Nun sollen die App und ihr Algorithmus grundlegend überarbeitet werden. Für das Projekt „BirdNET+“ warb Stefan Kahl rund

750.000 Euro an Fördermitteln vom Bundesministerium für Bildung und Forschung ein. Die Mittel werden über drei Jahre zur Verfügung gestellt.

» Wir haben festgestellt, dass es einen großen Bedarf an der Erkennung weiterer Tierarten gibt, nicht nur von Vögeln. Daher wollen wir zum einen das Erkennungssystem weiterentwickeln und zum anderen unseren Algorithmus für die Anwendung im professionellen und beruflichen Bereich öffnen. Damit bieten sich zum Beispiel Anwendungen im Ökotourismus und bei Planungsbüros an, die sich vor dem Start von Bauprojekten einen Überblick über die Tierarten vor Ort verschaffen möchte.

Dr. Stefan Kahl, Leiter des Forschungsprojektes „BirdNET+“ an der TU Chemnitz

## TU Chemnitz punktet im CHE-Ranking für Masterstudiengänge



Blick auf den Campus der TU Chemnitz an der Reichenhainer Straße

Mit ihren Master-Studienangeboten in den Fächern Elektrotechnik und Informationstechnik, Maschinenbau sowie Psychologie konnte die TU Chemnitz beim jüngsten Ranking für Masterstudiengänge des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) überzeugen. So bietet die TU Chemnitz den Masterstudierenden im Fach Elektrotechnik und Informationstechnik einen sehr guten Kontakt zur Berufspraxis. Das Fach erreichte auch durch eine hohe Zahl der Zitationen der Publikationen ihrer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler die Spitzengruppe. Die Maschinenbau-Masterstudierenden haben die Studienorganisation ganz besonders gelobt. Das Fach Psychologie punktet bei den Masterstudierenden bei der Unterstützung im Studium. Eine Spitzenplatzierung wurde zudem im Maschinenbau bei den Forschungsgeldern pro Wissenschaftlerin bzw. Wissenschaftler erreicht.



## TU-Studentin und Wasserspringerin holte erstmals Medaillen auf internationalem Spitzenniveau



Saskia Oettinghaus studiert an der TU Chemnitz und war beim „FINA Swimming & Diving World Cup“ 2022 in Berlin zweimal erfolgreich.

Saskia Oettinghaus, die an der TU Chemnitz im Bachelor-Studiengang Präventions-, Rehabilitations- und Fitnesssport studiert und im Rahmen des Spitzensportler\*innen-Programms der TU Chemnitz gefördert wird, holte beim „FINA Swimming & Diving World Cup“ 2022 in Berlin gleich zwei Silber-Medaillen. Der Weltcup fand vom 20. bis 23. Oktober statt und gehört zu den wichtigsten Wettkampf-Serien im internationalen Schwimmsport. Seite an Seite stand die Studentin der TU Chemnitz mit Jana Lisa Rother vom Synchronsprung-Team des Deutschen Schwimm-Verbandes im Wasserspringen auf dem 3-Meter-Brett. Gemeinsam sicherten sich die Frauen mit 272,94 Punkten die Silbermedaille hinter dem Team aus China. Auch im Mixed-Team-Wettbewerb war Oettinghaus erfolgreich und holte mit Pauline Alexandra Pfeif, Lou Massenbergh und Timo Barthe mit 370,85 Punkten ebenfalls die Silbermedaille.

## Absolvent Mohamed Amine Bani betreibt neben dem Beruf ein Bistro in Chemnitz



Mohamed Amine Bani hat an der TU Chemnitz Informatik studiert. Heute ist er als Software-Entwickler tätig und betreibt parallel in Campusbücherei ein Restaurant.

Mohamed Amine Bani stammt aus Tunesien und hat 2018 den Master-Studiengang Informatik an der TU in Chemnitz erfolgreich absolviert. Heute arbeitet er als Software-Entwickler bei der Venios GmbH. Dort ist er unter anderem für die Automatisierung von Deployment-, Entwicklungs- sowie Testprozessen sowie die Auslieferung von Softwareupdates und -upgrades

zuständig. Doch damit nicht genug, denn nebenbei betreibt Bani seit Oktober 2021 gemeinsam mit seiner Frau Nouha Ben Salha ein kleines Crêpes-Restaurant im bei Studierenden der TU Chemnitz besonders beliebten Chemnitzer Stadtteil Bernsdorf.

**» Ich bin geblieben, weil ich der Stadt und der Universität etwas zurückgeben möchte. Das Restaurant ist nicht nur für mich gut, sondern auch für die Stadt.**

Mohamed Amine Bani, Absolvent der TU Chemnitz

Ein Interview mit Mohamed Amine Bani ist bei „TUC aktuell“ auf der Webseite der TU Chemnitz verfügbar:

[www.mytuc.org/dvlp](http://www.mytuc.org/dvlp)

### IMPRESSUM

#### Herausgeber

Rektor der TU Chemnitz,  
Prof. Dr. Gerd Strohmeier

#### Redaktion

Pressestelle und Crossmedia-Redaktion /  
Alumni-Koordinatorin  
Mario Steinebach, verantwortlich  
Matthias Fejes, Redaktion  
Stephanie Höber, Redaktion  
Redaktionsschluss: 16. Dezember 2022

#### Fotos/Grafik:

Sven Gleisberg, Dirk Hanus, Amelie Jehmlich (@artnphot),  
Dmitri Lebid, Jacob Müller/Clarivate Analytics, Staffbase/  
Capital, LEAG

### Anschrift

Technische Universität Chemnitz, Straße der Nationen 62, 09111 Chemnitz | Telefon: +49 371 531-37915 | E-Mail: [alumni@tu-chemnitz.de](mailto:alumni@tu-chemnitz.de)  
Schreiben Sie bitte auch an diese Adresse, wenn Sie den Newsletter „TUCnetwork“ nicht mehr erhalten möchten.